

Butzbachs UWG, CDU und FDP fordern, Windkraftprojekt fallen zu lassen

Offener Brief an Rainer Schwarz (OVAG) und Dr. Hans-Peter Frank, Hessen-Energie

BUTZBACH (pe). Die Mehrheitsfraktionen von UWG, CDU und FDP im Butzbacher Stadtparlament wenden sich in einem offenen Brief nochmals an den Vorstandschef der Ovag, Rainer Schwarz, und an den Geschäftsführer der Hessen-Energie, Dr. Hans-Peter Frank. Der Text des Offenen Briefes lautet:

Sehr geehrter Herr Dr. Frank, sehr geehrter Herr Schwarz, im Oktober letzten Jahres haben die Stadtverordneten Butzbachs mit großer Mehrheit beschlossen, vom Windkraft-Projekt im Wald Abstand zu nehmen.

Vorausgegangen war ein jahrelanger Streit in der Gemeinde. Seit Mai 2013 engagierten sich viele Bürgerinnen und Bürger und die beiden Parteien UWG und FDP dafür, das Projekt zu verhindern. Die seinerzeit verantwortlichen Politiker von SPD, CDU und Grüne haben keinen Weg für einen Bürgerentscheid geebnet, um die in der Bevölkerung umstrittene Frage des Baus von Windkraftanlagen in unserem Wald in der Breite beantwortet zu bekommen. Das war ein Fehler, wie wir alle einräumen sollten, und so nahm die Planung für das Projekt ihren Lauf.

Inzwischen haben sich die Erkenntnisse über Sinn und Unsinn

von Windkraftanlagen in den Wäldern erweitert. So wird aktuell eine große Studie vorgestellt, die aufzeigt, dass die erste Lösung gegen den Klimawandel neben Einsparen vor allem Bäume pflanzen ist, und zwar sehr viele. Dies ist eine weltweite Aufgabe für das weltweite Problem.

Das von einer CDU/FDP-Koalition geführte Bundesland Nordrhein-Westfalen (NRW) hat nun beschlossen, in den Wäldern keine Windkraftanlagen mehr zuzulassen, sowie die Abstände zu Häusern auf mindestens 1500 m zu erhöhen. Auch im Butzbacher Parlament gibt es eine große Mehrheit aus CDU, UWG und FDP, die eine Rodung im Wald für den Bau von Windkraftanlagen ablehnt.

Wir, die Butzbacher Parteien UWG, CDU und FDP haben uns mit Ihren Prognosen für Windaufkommen und den davon abhängigen Wirtschaftlichkeits-Berechnungen ausführlich beschäftigt, sofern das möglich ist mit den wenigen Daten, die Sie uns zur Verfügung stellen.

Für den Butzbacher Standort prognostizieren Sie rund 3000 Volllaststunden, während sowohl in Ihrer Kundenzeitschrift von durchschnittlich erreichten 2100 Volllaststunden der Ovag-Anlagen die Rede ist, als

auch in den vom Bundesverband der Windenergie veröffentlichten Analysen für sehr windreiche Standorte im Schnitt von maximal 2300 Volllaststunden berichtet wird. Auch Ihre Machbarkeitsstudie und Prognosen unterschiedlicher Anbieter von Windkraftanlagen gehen im Schnitt von unter 2400 Volllaststunden aus. Auf diesem Hintergrund erscheint ihre Prognose für Butzbach wesentlich zu hoch. Sie haben, wie üblich in der Windwirtschaft mit einer 50 Prozent Wahrscheinlichkeit gerechnet. Das macht „gute“ Prognosen möglich. Auf die Frage aus dem Bauausschuss am 7. Mai 2019 in Butzbach, wie die Anzahl der Volllaststunden bei einer höheren z.B. 90%igen Wahrscheinlichkeit aussehe, konnten oder wollten Sie uns keine Auskunft geben. Auch die Nachfrage des Bürgermeisters blieb unbeantwortet, so dass unser Vertrauen in einen wirtschaftlichen Betrieb gänzlich verloren ging.

Mittlerweile ist auch der Teilplan Erneuerbare Energien verabschiedet mit der Maßgabe, dass der geplante Standort „Nollkopf“ nicht als Windvorranggebiet ausgewiesen ist. Denn man geht dort von naturschutzfachlichen Problemen und von unter 5,75 m/s Windgeschwindigkeit aus.

Im Namen der großen Mehrheit der Butzbacher Bürgerinnen und Bürger und unseres Stadtparlaments fordern wir Sie auf, von einer weiteren Verfolgung des Projektes abzusehen, nicht am Auktionsverfahren der Bundesnetzagentur am 1. August teilzunehmen und das Versprechen des Vorstandsvorsitzenden Rainer Schwarz aus dem Jahr 2014, nie wieder gegen den Willen einer Gemeinde ein Windkraftprojekt durchzuführen, wahr zu machen.

Wir bitten die Ovag-Geschäftsführung, den Willen der Bürger und die Beschlüsse der Stadt Butzbach zu respektieren und die Zusage zu machen, gemeinsam eine einvernehmliche Beendigung des Projektes zu vereinbaren und gemäß des getroffenen Mehrheitsbeschlusses des Butzbacher Stadtparlaments eine gemeinsame Lösung für die uns allen bewusste Energie- und Klimaproblematik, auch in Ableitung zu dem derzeit von der Stadt Butzbach entwickelten Klimaschutzkonzept, zu entwickeln.“

Ins Schwitzen kamen gestern ...



... auch diese Bauarbeiter, die im Bahnhof Butzbach am Bahnsteig Reparaturarbeiten durchführten.